

Violinmasterclass

youtube: [Violinmasterclass](#)

7. Januar 2016

Vorwort

Die meisten der hier enthaltenen Videos waren einige Zeit Bestandteil des inzwischen geschlossenen Internetportals [violinmasterclass.com](#). (Ausnahmen: Videos von [hidertime.com](#) (siehe: [2.6.5](#), [2.9.6](#)) und [simonfischeruk.com](#) (siehe: [2.2.2](#).) Der Violinlehrer in fast allen Videos ist [Kurt Sassmannshaus](#), Professor am [College-Conservatory of Music](#) in Cincinnati, Ohio.

Inhaltsverzeichnis

1 Linke Hand	3
1.1 Aufwärmübungen	3
1.2 Das Fallenlassen und Heben der Finger	4
1.3 Lagenwechsel	6
1.4 Doppelgriffe	8
1.5 Flageolett	11
1.6 Intonation	12
1.7 Pizzicato der linken Hand	15
2 Rechte Hand	16
2.1 Bogenhaltung	16
2.2 Bogengeschwindigkeit, Druck und Kontaktstelle	17
2.3 Bogenwechsel	19
2.4 Détaché	21
2.5 Legato	23
2.6 Martelé	25
2.7 Collé	27
2.8 Staccato	29
2.9 Spiccato	30
2.10 Sautillé	33
2.11 Ricochet	36
A Vokabel	39
B Literaturverzeichnis	39

1 Linke Hand

1.1 Aufwärmübungen

1.1.1 Tonleitern mit einem Finger auf einer Saite über zwei Oktaven

Dies ist eine der besten Aufwärmübungen.

G-Saite: 1. Finger A-Dur, 2. Finger H-Dur, 3. Finger C-Dur, 4. Finger D-Dur

...

E-Saite: 1. Finger F-Dur, 2. Finger G-Dur, 3. Finger A-Dur, 4. Finger H-Dur

Ablauf des Lagenwechsel

1. Fingerdruck reduzieren, Finger bleibt leicht auf der Saite liegen
2. Finger verschieben
3. Finger auf die Saite runter fallen lassen

1.1.2 Dreiklangzerlegung mit einem Finger auf einer Saite

Z. B.: E-Dur Dreiklangszerlegung auf E-Saite nur mit 1. Finger, dann nur mit 2. Finger. Siehe Kapitel [1.3.3](#).

1.2 Das Fallenlassen und Heben der Finger

Aufgaben des Finger Fallenlassens

- alte Schwingung beenden; Finger schnell fallen lassen damit das Ausschwingen der alten Schwingung nicht gehört wird
- neue Tonhöhe festsetzen;

Problem: Der Finger muß schnell fallen, aber danach darf die Saite nur mit dem gerade noch ausreichenden Druck runter gedrückt werden. Überehmöglichkeit; A-Saite 3. Finger (d'') schnell fallen lassen und danach den Ton in Flageolett übergehen lassen. Daumen muß locker sein.

Zwei Möglichkeiten des Fingerhebens

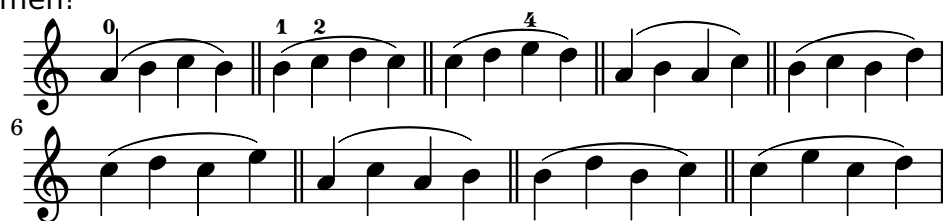
- direktes Fingeraufheben
- Fingerpizzicato und Finger heben → diese Technik ermöglicht die klarste Trennung der Töne

www Video: [Definition](#)

local Video: [Definition](#)

1.2.1 Anfangs Übung

Ševčík op. 1, Nr. 1, 1. Zeile tägl. 3 min üben, (Metronom: 92, 120), wöchentlich steigern Finger möglichst schnell fallen lassen und heben, dabei aber möglichst geringer Fingerdruck u. lockerer Daumen!



www Video: [Finger Dropping & Lifting: Beginning Exercise](#)

local Video: [Finger Dropping & Lifting: Beginning Exercise](#)

1.2.2 Mittlere Übung

Schradieck (Metronom: 92, 120), schnellste noch angenehme Geschwindigkeit üben, wöchentlich steigern; nach ca. einem Jahr hat man die Maximalgeschwindigkeit erreicht;

www Video: [Finger Dropping & Lifting: Intermediate Exercise](#)

local Video: [Finger Dropping & Lifting: Intermediate Exercise](#)

1.2.3 Fortgeschrittene Übung

Ševčík op. 1, Nr. 1, 5. Zeile, (Metronom: 168), 2-3 min täglich (als Aufwärmübung)



Finger fallen lassen

1. G-Saite: 3. Finger schnell fallen lassen und sofort in Flageolett übergehen
2. G-Saite: 3. Finger schnell fallen lassen und Finger mit minimalem noch ausreichendem Druck runter drücken

Finger heben

1. Finger heben
2. Fingerpizzicato

www Video: [Finger Dropping & Lifting: Advanced Exercise](#)

local Video: [Finger Dropping & Lifting: Advanced Exercise](#)

1.2.4 Master Class Sarasate: Caprice Basque

Sarasate: Caprice Basque mit unterschiedlichen Rhythmen (punktiert: kurz-lang, lang-kurz, lang-kurz-kurz, ...) üben

www Video: [Finger Dropping & Lifting Master Class: Sarasate](#)

local Video: [Finger Dropping & Lifting Master Class: Sarasate](#)

1.3 Lagenwechsel

1.3.1 Anfangs Übung

Ablauf des Lagenwechsel

1. Fingerdruck reduzieren, Finger bleibt leicht auf der Saite liegen; kein Druck zwischen Daumen und Seite des Fingers
2. Finger verschieben mittels Öffnens oder Schließens des Ellenbogens
3. Finger auf die Saite runter fallen lassen (nachdem man gehört hat, daß der Finger an der richtigen Stelle gelandet ist)

Der Daumen bewegt sich mit der Hand von der ersten bis zur vierten Lage. In den höheren Lagen bleibt er am Sattel.

www Video: [Shifting \(Beginner\)](#)

local Video: [Shifting \(Beginner\)](#)

1.3.2 Drei Kategorien des Lagenwechsels

1. Lagenwechsel ausschließlich mit einem Finger
2. von niedrigerem Finger in der unteren Lage zu höherem Finger in oberer Lage oder von höherem Finger in oberer Lage runter zu niedrigerem Finger in unterer Lage. Zwei Möglichkeiten beim Lagenwechsel nach oben:
 - (a) mit dem unteren Finger zu einer Zwischennote hinauf rutschen und den neuen Finger auf die Saite fallen lassen; reduziert man den Bogendruck während des Lagenwechsels wird er so gut wie unhörbar; (Lagenwechsel am alten Bogen)
 - (b) mit dem oberen Finger rutschen; dies wird verwendet, wenn das Glissando zur oberen Note gehört werden soll (Lagenwechsel auf dem neuen Bogen)

Lagenwechsel nach unten: immer mit dem oberen Finger runterrutschen und dann den unteren Finger fallen lassen

3. Fingerwechsel: Beim Lagenwechsel nach oben von einem höheren Finger auf einen niedrigeren und beim Lagenwechsel nach unten von niedrigerem Finger auf höheren Finger wechseln; diese Technik ist vor allem bei Doppelgriffen wichtig (da wird sie auf beiden) Saiten gleichzeitig ausgeführt z. B. Tonleiter in Terzen

www Video: [Shifting \(Intermediate\)](#)

local Video: [Shifting \(Intermediate\)](#)

1.3.3 Dreiklangzerlegung mit einem Finger auf einer Saite

Dies ist eine sehr gute Aufwärmübung!

Z. B.: E-Dur Dreiklangszerlegung auf E-Saite nur mit 1. Finger, dann nur mit 2. Finger.

www Video: [Shifting: Intermediate Exercise](#)

local Video: [Shifting: Intermediate Exercise](#)

1.3.4 Lagenwechsel mit Bogenwechsel kombiniert

Lagenwechsel auf altem Bogen: Lagenwechsel nach oben mit niedrigerem Finger gerutscht; Lagenwechsel kann unhörbar gemacht werden;

Lagenwechsel auf neuem Bogen: nach oben mit oberem Finger ausgeführt

www Video: [Shifting: Advanced Exercise](#)

local Video: [Shifting: Advanced Exercise](#)

1.4 Doppelgriffe

1.4.1 Ablauf

- Fingerdruck ganz reduzieren
- rutschen
- Fingerdruck erhöhen

1.4.2 Terzen

G-Dur (über eine Oktave) 3 – 1 Auf D- und A-Saite:



G-Dur (über eine Oktave) 4 – 2 Auf D- und A-Saite:



G-Dur (über eine Oktave) abwechselnd 3 – 1 und 4 – 2 Auf D- und A-Saite:



www Video: [Double Stops: Thirds](#)

local Video: [Double Stops: Thirds](#)

1.4.3 Sexten

G-Dur (über eine Oktave), Sexten Auf G- und D-Saite:





www Video: [Double Stops: Sixths](#)

local Video: [Double Stops: Sixths](#)

1.4.4 Oktaven

- Problem der unterschiedlichen idealen Kontaktstellen; für die obere Note ist die ideale Kontaktstelle nahe beim Steg, für die untere ca. in der Mitte zwischen Steg und Griffbrett. Am besten spielt man Doppelgriffe nahe beim Steg und um die nicht ideale Kontaktstelle für die untere Note auszugleichen wird der Bogendruck auf die untere Saite erhöht (80% auf untere- 20% auf obere-Saite).
- Lagenwechsel
 - Fingerdruck reduzieren
 - rutschen
 - Fingerdruck erhöhen

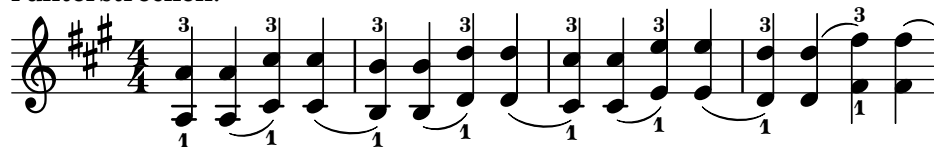
A-Dur Tonleiter in gebrochenen Terzen, reguläre Oktaven

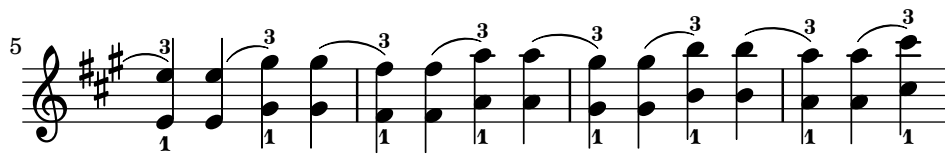


A-Dur Tonleiter in gebrochenen Terzen, Finger-Oktaven

Finger-Oktaven (mit 1. und 3. Finger)

Wichtig: Handposition in Position des oberen Fingers und dann runterstrecken.





A-Dur Tonleiter in gebrochenen Terzen, Finger-Oktaven

Finger-Oktaven (mit 2. und 4. Finger)

Wichtig: Handposition in Position des oberen Fingers und dann runterstrecken.

www Video: [Double Stops: Octaves](#)

local Video: [Double Stops: Octaves](#)

1.4.5 Dezimen

- Streckungen immer nach **unten!**
- Dezimen nur 2 – 3 Minuten üben — Vermeidung von Überbeanspruchung der linken Hand.
- Problem der unterschiedlichen idealen Kontaktstellen; für die obere Note ist die ideale Kontaktstelle nahe beim Steg, für die untere ca. in der Mitte zwischen Steg und Griffbrett. Am besten spielt man Dezimen nahe beim Steg und um die nicht idealen Kontaktstelle für die unter Note auszugleichen wird der Bogendruck auf die untere Saite erhöht (80% auf untere-20% auf obere-Saite).

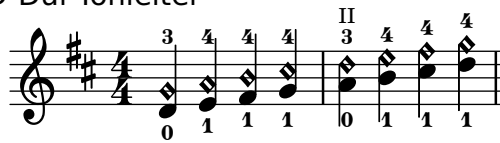
Beispiel: Dezime e' - g''

- Oktave g' - g''
- Streckung des 1. Fingers zum e'

1.5 Flageolett

1. Kontaktpunkt nahe am Steg
2. hohe Bogengeschwindigkeit
3. hoher Bogendruck
4. Bogen kanten, Stange näher beim Griffbrett
5. kein Martelé!

D-Dur-Tonleiter



www Video: [Harmonics: Intermediate Exercise](#)

local Video: [Harmonics: Intermediate Exercise](#)

Flageolett-Tonleiter in hohen Lagen

www Video: [Harmonics: Advanced Exercise](#)

local Video: [Harmonics: Advanced Exercise](#)

1.6 Intonation

Der Bogendruck (siehe Kapitel 2.2.2, Seite 17) hat einen gerne unterschätzten Einfluß auf die Intonation!

1.6.1 Reine Stimmung

Terzen und Sexten in Doppelgriffen werden in reiner Stimmung gespielt.

www Video: [Intonation: Just Intonation](#)

local Video: [Intonation: Just Intonation](#)

1.6.2 Pythagoräische Stimmung

www Video: [Intonation: Pythagorean Intonation](#)

local Video: [Intonation: Pythagorean Intonation](#)

1.6.3 Gleichstufige Stimmung

Gleichstufige Stimmung ist eine übliche, aber nicht ganz präzise Bezeichnung für ein Stimmungssystem, das eine Oktave in zwölf gleich große Halbtonschritte von 100 Cent unterteilt. Andere Bezeichnungen sind: gleichtemperierte/gleichschwebende Stimmung oder gleichschwebende Temperatur. Zur Unterscheidung von gleichstufigen Systemen mit anderer Stufenzahl (z. B. 19 oder 24) ist die (genauere) Bezeichnung 12-EDO (Equal Division of the Octave) gebräuchlich.

www Video: [Intonation: Equal Temperament](#)

local Video: [Intonation: Equal Temperament](#)

1.6.4 Auswahl des Intonationssystems

Bach g-Moll Solosonate

www Video: [Intonation: Which System to Use When](#)

local Video: [Intonation: Which System to Use When](#)

1.6.5 Violine und Klavier

Grundsätzlich pythagoräische Intonation, also reine Quarten und Quinten, große Ganztonschritte, kleine Halbtonschritte. Spielen Klavier und Violine lange Töne unisono, so muß die Geige in die wohltemperierte Stimmung wechseln. Brahms Violinsonate d-Moll

www Video: [Intonation Master Class: Violin and Piano](#)

local Video: [Intonation Master Class: Violin and Piano](#)

1.6.6 Intonationsübung Teil 1

Mozart G-Dur Violinkonzert, 2. Thema (Takt 51 ff.); (Metronom: 40),
Ton mit dem inneren Ohr voraushören und erst dann spielen

1. Alle Noten in der selben Länge mit Pausen dazwischen spielen
2. Alle Noten in der selben Länge ohne Pausen spielen
3. Im richtigen Rhythmus spielen

www Video: [Intonation: Practicing at 40, part 1](#)

local Video: [Intonation: Practicing at 40, part 1](#)

1.6.7 Intonationsübung Teil 2

Mozart G-Dur Violinkonzert, 2. Thema; (Metronom: 60, 80, ohne Vibrato, 80 mit Vibrato, 100 ohne Vibrato, 100 mit Vibrato, Aufführungsgeschwindigkeit ca. 120) immer kleine Abschnitte üben, z.B. eine halbe Phrase; ist die Intonation nicht mehr falsch, so kann man mit ihr der Musik Farbe geben.

www Video: [Intonation: Practicing at 40, part 2](#)

local Video: [Intonation: Practicing at 40, part 2](#)

1.6.8 Ausdrucksstarke Intonation

Intonation ist nicht nur eine Frage von falsch oder richtig, sondern eines der mächtigsten musikalischen Werkzeuge. Ein virtuoseres Stück in perfekter pythagoräischer Stimmung klingt sehr rein, aber übertreibt man die Tendenz der pythagoräischen Stimmung so wirkt die Aufführung viel überzeugender.

Übertreibung der Tendenzen der pythagoräischen Stimmung in harmonischer Moll-Tonart

- Leittöne noch höher nehmen
- VI. Stufe niedriger nehmen
- III. Stufe niedriger nehmen

Bsp: Pablo de Sarasate, Carmen Fantasie, op. 25

D-Moll harmonisch: d, e, f, g, a, b, cis, d, → Eineinhalbtonschritt
b – cis weiter nehmen.

www Video: [Intonation: Expressive Intonation](#)

local Video: [Intonation: Expressive Intonation](#)

1.6.9 Master Class: Ausdrucksstarke Intonation

Solist stimmt nach dem höchsten a' im Orchester um die Brillanz des eigenen Klanges zu steigern.

E-Moll harmonisch: e, fis, g, a, h, c, dis, e

Mendelssohn Violinkonzert op. 64, e-Moll, 1. Satz

www Video: [Intonation Master Class: Expressive Intonation](#)

local Video: [Intonation Master Class: Expressive Intonation](#)

1.6.10 Master Class: Intonation im Streichquartett

- Quinten etwas kleiner Stimmen, sonst sind die C-Saite vom Cello und die E-Saite der Geigen zu weit auseinander (→ Pythagoräisches Komma). So ergibt das Intervall c – e eine wohlklingende große Terz.
- Die Hauptstufen in der Tonart des Stückes ausstimmen (I., IV. und V. Stufe — reine Quart, Quint und Oktave)
- im Solo III. Stufe pythagoräisch gestimmt
- im Akkord III. Stufe in reiner Stimmung (niedriger als pythagoräisch)

www Video: [Intonation Master Class: String Quartet–Tuning Together](#)

local Video: [Intonation Master Class: String Quartet–Tuning Together](#)

1.6.11 Master Class: Intonation Mozart Streichquartett KV 575

www Video: [Intonation Master Class: Mozart String Quartet in D Maj. K575](#)

local Video: [Intonation Master Class: Mozart String Quartet in D Maj. K575](#)

1.7 Pizzicato der linken Hand

Diese Technik wird häufig im virtuosen Repertoire eingesetzt. Den Zupffinger quer über das Griffbrett ziehen. **Ausnahme:** Der Zupffinger wird fest gedrückt. Der Finger der die Tonhöhe greift wird am festesten gedrückt. Um Blasen auf den Fingern zu vermeiden immer nur 2 bis 3 Minuten am Stück üben.

www Video: [Pizzicato Left Hand](#)

local Video: [Pizzicato Left Hand](#)

1.7.1 Mittlere Übung

- leere E-Saite mit 3. Finger zupfen
- auf E-Saite f'' (1. Finger) mit 3. Finger zupfen
- der Zupffinger wird fest gedrückt
- immer nur 2 bis 3 Minuten am Stück üben

www Video: [Pizzicato Left Hand: Intermediate Exercise](#)

local Video: [Pizzicato Left Hand: Intermediate Exercise](#)

1.7.2 Master Class Antonio Bazzini: scherco fantastique op. 25, „Tanz der Kobolde“

www Video: [Pizzicato Left Hand Master Class: Bazzini](#)

local Video: [Pizzicato Left Hand Master Class: Bazzini](#)

1.7.3 Master Class Pablo de Sarasate: Caprice Basque, op. 24

www Video: [Pizzicato Left Hand Master Class: Sarasate](#)

local Video: [Pizzicato Left Hand Master Class: Sarasate](#)

2 Rechte Hand

2.1 Bogenhaltung

2.1.1 Funktionen der Finger

1. Daumen: Drehachse; Bogen abstützen gegen Gravitation
2. Mittelfinger: Schließt den Bogen in einem Ring mit dem Daumen ein; er sichert die Drehachse; kein Druck
3. Zeigefinger:
 - (a) Bogendruck auf die Saite
 - (b) Kontaktpunktkontrolle: Bewegung des Bogens Richtung Steg
4. Ringfinger: Kontaktpunktkontrolle: Bewegung des Bogens Richtung Griffbrett
5. Kleiner Finger: reduziert den Bogendruck auf die Saite

www Video: [Bow Grip](#)

local Video: [Bow Grip](#)

2.1.2 Konstante Bogenhaltung

Kreutzer Nr. 2; jeweils eine Einheit üben und danach jedes Mal kontrollieren, ob sich die Bogenhaltung geändert hat; Ziel ist eine unveränderliche Bogenhaltung;

- zuerst taktweise (Metronom: ca. 50) die gesamte Etüde
- jeweils zwei Takte
- Periodenlänge schrittweise steigern

www Video: [Keep the Same Bow Grip!](#)

local Video: [Keep the Same Bow Grip!](#)

2.1.3 Konstante und flexible Bogenhaltung

Übung mit Fingerstrich am Frosch;
erst Fingerstrich am Frosch auf der leeren D-Saite; dann Saitenwechsel durch Bewegung des kleinen Fingers, Streckung: E-Saite, Beugung: G-Saite;

Kreutzer Nr. 14 (Metronom: ca. 100);

www Video: [Bow Grip: Flexibility](#)

local Video: [Bow Grip: Flexibility](#)

2.2 Bogengeschwindigkeit, Druck und Kontaktstelle

Die linke Hand definiert nur Tonhöhe und Vibrato. Lautstärke und Klangfarben werden durch Variation von Bogengeschwindigkeit, -Druck und Kontaktstelle mit der rechten Hand beeinflusst.

www Video: [Bow Speed, Pressure, and Sounding Point](#)

local Video: [Bow Speed, Pressure, and Sounding Point](#)

2.2.1 Bogengeschwindigkeit

Leere D-Saite, (Metronom: 60), nahe am Griffbrett (wegen der hohen Bogengeschwindigkeit); keine Änderung des Bogendrucks – ruhiger Zeigefinger;

- ein Schlag mit maximaler Bogengeschwindigkeit (fast der gesamte Bogen)
- ein Schlag mit minimaler Bogengeschwindigkeit (wenige Zentimeter)

Erst ein Schlag mit hoher und einer mit geringer Bogengeschwindigkeit per Bogenstrich, dann zweimal, viermal, sechsmal, ... so viele pro Bogenstrich; weiterhin 2 Schläge pro Bogenstrich

www Video: [Bow Speed Exercise](#)

local Video: [Bow Speed Exercise](#)

2.2.2 Bogendruck

Der Bogendruck hat einen Einfluß auf die Intonation (Kapitel 1.6, Seite 12)! Der Einfluß ist größer bei:

- dünnerer Saite
- höherer Lage (kürzere schwingende Saite)
- Kontaktstelle in Griffbrettnähe

Video von Simon Fischer:

www Video: [Secrets of Tone Production DVD off-cuts \(3\): Fur elise](#)

local Video: [Secrets of Tone Production DVD off-cuts \(3\): Fur elise](#)

Bogendruckübung Leere D-Saite, (Metronom: 60), konstante Bogengeschwindigkeit und Kontaktstelle;

- Ein Schlag mit hohem Bogendruck (halber Bogen)

- ein Schlag mit geringem Bogendruck (halber Bogen)

Erst ein Schlag mit hohem und einer mit geringem Bogendruck per Bogenstrich, dann zweimal, viermal, sechsmal, . . . so viele pro Bogenstrich; weiterhin 2 Schläge pro Bogenstrich

www Video: [Bow Pressure Exercise](#)

local Video: [Bow Pressure Exercise](#)

2.2.3 Kontaktstelle

Leere D-Saite, ohne Metronom, Bogengeschwindigkeit und -Druck konstant; Bogen immer parallel zum Steg; Kontaktstelle wird über Streckung des Armes kontrolliert

- Griffbrettnähe
- Stegnähe
- Griffbrettnähe

Erst von Griffbrettnähe zu Stegnähe und wieder zurück in Griffbrettnähe auf einem Bogenstrich; dann zweimal in Stegnähe und wieder zurück auf einem Bogenstrich, dann dreimal (dabei kann die Amplitude geringer ausfallen);

www Video: [Sounding Point Exercise](#)

local Video: [Sounding Point Exercise](#)

2.3 Bogenwechsel

Der Bogenwechsel wird unhörbar, wenn direkt beim Richtungswechsel des Bogens der Bogendruck kurz gelöst wird.

Am Frosch: kleine Finger reduziert den Bogendruck; unterstützende Hilfsbewegung durch Richtungswechsel des Ellenbogens zeitlich vor der Hand; der Richtungswechsel des Ellenbogens wird eingeleitet, indem der Ellenbogen etwas angehoben wird;

An der Spitze: Zeigefinger reduziert im Moment des Richtungswechsels den Bogendruck.

www Video: [Bow Changes](#)

local Video: [Bow Changes](#)

2.3.1 Anfangs Übung

Bogenwechsel am Frosch auf der leeren D-Saite

- Bogen beim Richtungswechsel anheben; Saite schwingt weiter; Bogen in neuer Richtung ganz weich in die Saite setzen;
- Bogen beim Richtungswechsel nur kurz anheben; Saite schwingt weiter; Bogen in neuer Richtung ganz weich in die Saite setzen;
- Bogen beim Richtungswechsel mit kleinem Finger entlasten (Bogen nicht anheben)

www Video: [Bow Changes: Beginner Exercise](#)

local Video: [Bow Changes: Beginner Exercise](#)

2.3.2 Mittlere Übung

Bogenwechsel an der Spitze auf leerer Saite; Zeigefinger reduziert im Moment des Richtungswechsels kurz den Bogendruck; Vibrato kontinuierlich vor, während und nach dem Bogenwechsel; dadurch wird der Bogenwechsel unhörbar;

www Video: [Bow Changes: Intermediate Exercise](#)

local Video: [Bow Changes: Intermediate Exercise](#)

2.3.3 Fortgeschrittene Übung

Bei einem Triller kann der Bogenwechsel noch besser versteckt werden als bei einer Note mit Vibrato

www Video: [Bow Changes: Advanced Exercise](#)

local Video: [Bow Changes: Advanced Exercise](#)

2.4 Détaché

détaché, détachée *adj.* einzelner, -e -es; freiliegend; losgelöst

Détaché ist die fundamentale Bewegung der rechten Hand. Wir verwenden Détaché um Noten konstanter Länge mit je einem eigenen Bogenstrich zu spielen. Détaché wird meist in der oberen Hälfte gespielt, er kann aber an jeder Bogenstelle und auch mit dem ganzen Bogen gestrichen werden. Détaché-Basisstrich: Bogenbeschwindigkeit und Bogendruck sind konstant; beim Bogenwechsel entsteht ein perkussives Klick-Geräusch, das aber im Konzertsaal vom Publikum nicht wahrgenommen wird; Saitenwechsel mit Martelé durchführen; Vor dem Spiegel üben um eine ganz zum Steg parallele Bogenführung zu erreichen;

www Video: [Détaché Definition](#)

local Video: [Détaché Definition](#)

2.4.1 Anfangs-Übungen

Bogenführung parallel zum Steg üben: übungshalber das Strecken des Ellenbogens beim Abstrich und das Einknicken des Ellenbogens beim Aufstrich übertreiben. Beim Spielen auf der G-Saite muß der Arm besonders gestreckt werden, auch, weil der Kontaktpunkt näher am Griffbrett liegt;

- G-Dur-Tonleiter, 4 Töne per Note in der oberen Hälfte
- Kreuzer Nr. 2, **langsam!**

www Video: [Détaché: Beginning Exercise](#)

local Video: [Détaché: Beginning Exercise](#)

2.4.2 Mittlere Übungen

Streicht man auf der G-Saite bis zur Spitze, so muß die rechte Hand ganz weit nach vorne gestreckt sein, Bei allen anderen Saiten ist die Handposition beim Strich an der Spitze weniger weit vorne. Dazu kommt noch, daß der ideale Kontaktpunkt des Bogens beim Spielen auf der G-Saite näher am Griffbrett und beim Spielen auf der E-Saite näher am Steg liegt, was zusätzlich die Handposition beeinflußt. Kreuzer Nr. 8 in der oberen Hälfte; 4, 3, 2, 1 Töne pro Note langsam; (Metronom ca.: 105)

www Video: [Détaché: Intermediate Exercise](#)

local Video: [Détaché: Intermediate Exercise](#)

2.4.3 Fortgeschrittene Übungen

Beethoven Violinkonzert, Letzter Satz Note nach dem Saitenwechsel mit Colé.

www Video: [Détaché: Advanced Exercise \(Beethoven\)](#)

local Video: [Détaché: Advanced Exercise \(Beethoven\)](#)

Beethoven Violinkonzert, Letzter Satz Doppelgriff-Passage Détaché (OH) abwechselnd mit Spiccato (UH).

www Video: [Détaché Master Class: Beethoven](#)

local Video: [Détaché Master Class: Beethoven](#)

2.4.4 Tonleitern mit Rhythmus

Siehe Galamian Kapitel 4 Bsp. 91. (Metronom: 52)

(2+4+6)

(2+6+4)

(4+2+6)

(2+3+7)

(2+7+3)

(4+5+7)

(4+7+5)

www Video: [Detaché: Scales with Rhythms](#)

local Video: [Detaché: Scales with Rhythms](#)

2.4.5 Master Class Sibelius Violinkonzert

Sibelius Violinkonzert 1. Satz Détaché abwechselnd an Bogenspitze und am Frosch Kontaktpunkt: E-Saite nahe beim Steg, Bogenspitze; G-Saite nahe beim Griffbrett, Frosch.

www Video: [Détaché Master Class: Sibelius](#)

local Video: [Détaché Master Class: Sibelius](#)

2.5 Legato

legato, legata *adj.* [fig.] gebunden, verbunden, abhängig

- Linke Hand ist verantwortlich für die meisten Rhythmen und Artikulationen
- Spezielle Aufmerksamkeit auf Saitenwechsel
- siehe auch Informationen zu: Saitenwechsel, Lagenwechsel und Finger fallen lassen
- siehe auch Informationen zu: Bogengeschwindigkeit, Bogen-
druck und Kontaktstelle
- siehe auch Informationen zu: Alles zusammenfügen

www Video: [Legato: Definition](#)

local Video: [Legato: Definition](#)

2.5.1 Anfangs-Übung

G-Dur über zwei Oktaven mit leeren Saiten; 4 Noten pro Bogenstrich; (Metronom: 80)

Bogenverteilung: gleichmäßig – Bogengeschwindigkeit konstant;

Saitenwechsel: Bogen nähert sich langsam der neuen Saite; Übergang auf neue Saite über Doppelgriff

www Video: [Legato: Beginning Exercise](#)

local Video: [Legato: Beginning Exercise](#)

2.5.2 Mittlere Übung

Paganini Cantabile für Violine und Gitarre MS 109

Anfang des ersten Tons aus der Luft; flache Landung in Nähe des Griffbretts; dann diagonale Bogenführung zur Kontaktstelle in Nähe des Stegs;

gleichmäßige Bogenverteilung

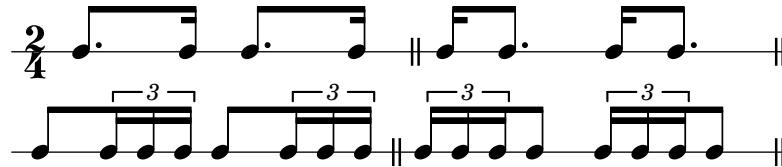
www Video: [Legato: Intermediate Exercise](#)

local Video: [Legato: Intermediate Exercise](#)

2.5.3 Fortgeschrittene Übung

Henri Wieniawski Konzert d-Moll, op. 22, 1. Satz ab Buchstabe D

Koordination zwischen linker und rechter Hand: üben mit punktierten Rhythmen z. B.:



Saitenwechsel: Bogen nähert sich langsam der neuen Saite; Übergang auf neue Saite über Doppelgriff

www Video: [Legato: Advanced Exercise](#)

local Video: [Legato: Advanced Exercise](#)

2.5.4 Master Class Beethoven Violinkonzert

Beethoven Violinkonzert 2. Satz, 2. Thema

www Video: [Legato Master Class: Beethoven Concerto](#)

local Video: [Legato Master Class: Beethoven Concerto](#)

2.6 Martelé

martelé, martelée *adj.* gehämmert; mit dem Hammer bearbeitet

2.6.1 Martelé — einfachste Form

- Druck auf Bogen mit Zeigefinger
- Zeigefingerdruck entspannen u. Bogenbewegung mit hoher Geschwindigkeit
- Am Ende des Martelé-Striches ist **kein Druck** auf dem Bogen

www Video: [Martelé: Definition \(Beginner\)](#)

local Video: [Martelé: Definition \(Beginner\)](#)

2.6.2 Martelé in oberer Bogenhälfte

- Abstrich in Bogenmitte beginnen;
- Druck auf Bogen mit Zeigefinger (Bogenstange nähert sich der Saite);
- gleichzeitig Zeigefingerdruck entspannen u. Bogenbewegung mit hoher Geschwindigkeit Richtung Spitze;
- Aufstrich an der Spitze beginnen;
- Druck auf Bogen mit Zeigefinger;
- gleichzeitig Zeigefingerdruck entspannen u. Bogenbewegung mit hoher Geschwindigkeit Richtung Mitte;

www Video: [Martelé: Beginning Exercise](#)

local Video: [Martelé: Beginning Exercise](#)

2.6.3 Martelé (Rode Nr. 1)

Rode Nr. 1, Martelé-Teil (Takt 16 ff.) Triller mit Ricochet unterstützen: direkt an der Spitze Bogen ca. 2,5 cm aufheben u. schnell auf die Saite werfen; Bogen prallt auf die Saite; Triller wirkt schneller und intensiver!

- Druck auf Bogen mit Zeigefinger

- Zeigefingerdruck entspannen u. Bogenbewegung mit hoher Geschwindigkeit
- Am Ende des Martelé-Striches ist **kein Druck auf dem Bogen**

www Video: [Martelé: Intermediate Exercise](#)

local Video: [Martelé: Intermediate Exercise](#)

2.6.4 Martelé beginnend mit Collé

Von nun an beginnt jeder Martelé mit einer Collé-Bewegung

1. sorgfältig vorbereiteter Collé
2. explosiver Bogenstrich, der den Bogendruck abbaut
3. Ende des Bogenstriches ganz ohne Bogendruck

Übungshalber nach dem Martelé-Strich die Finger von der Bogenstange lösen; **Wichtig:** ganz parallele Bogenführung (zum Steg).

www Video: [Martelé: Definition \(Advanced\)](#)

local Video: [Martelé: Definition \(Advanced\)](#)

2.6.5 Martelé mit Saitenwechsel

Kontaktpunkt: G-Saite näher beim Griffbrett, E-Saite näher beim Steg;

Übung in OH

Übung in UH

www Video: [Martelé: Advanced Exercise](#)

local Video: [Martelé: Advanced Exercise](#)

www Video: [Martelé Master Class: Vieuxtemps](#)

local Video: [Martelé Master Class: Vieuxtemps](#)

Kontaktpunkt: in der Nähe des Stegs, aber nicht zu nah

Fritz Kreisler: Preludium und Allegro

www Video: [hidarsine: Martele](#)

local Video: [Violin Technique Martele](#)

2.7 Collé

2.7.1 Collé Definition

collé, collée *adj.* geklebt, aufgeklebt, angedrückt

- Der Bogen wird auf die Saite gedrückt und dann schnell mit einer Fingerbewegung nach oben gehoben;
- Das Collé wird für jeden Bogenstrich verwendet, bei dem der Bogen vor einer Attacke platziert werden muß;
- Das Collé ist ein besonders wichtiger Bestandteil der fortgeschrittenen Bogentechnik;

www Video: [Collé: Definition](#)

local Video: [Collé: Definition](#)

2.7.2 Collé erste Übungen

- Fläche der rechten Hand auf Tischplatte legen, sodaß die Finger an der Tischkante nach unten hängen;
- Finger einrollen, sodaß das erste Fingerglied horizontal (Verlängerung der Handfläche) ist;
- die selbe Übung am ausgestreckten Arm in der Luft;
- die selbe Übung mit Daumen hinter dem Mittelfinger platziert — die Bewegungsamplitude ist etwas kleiner
- Übung mit Bogen in der Luft in senkrechter Lage;
- Übung mit Bogen in der Luft in horizontaler Lage;

www Video: [Collé: Beginner Exercise](#)

local Video: [Collé: Beginner Exercise](#)

2.7.3 Collé mittlere Übungen

Übung (5 min. täglich)

- Bogen langsam der Saite nähern und zart aufsetzen;
- vor dem Bogenstrich etwas Bogendruck aufbauen

- Daumen ganz locker beim Aufsetzen des Bogens auf der Saite
- Bogenstrich nur mit Fingerbewegungen durchführen
- Bogenstrichlänge ca. 2,5 cm
- Tonleiter mit Collé üben
- Saitenwechselübungen erst über drei, dann vier Saiten üben

www Video: [Collé: Intermediate Exercise 1](#)

local Video: [Collé: Intermediate Exercise 1](#)

www Video: [Collé: Intermediate Exercise 2](#)

local Video: [Collé: Intermediate Exercise 2](#)

2.7.4 Collé fortgeschrittene Übungen

Kreutzer Nr. 7 von der Spitze bis zum Frosch

1. Collé Aufstrich an der Spitze, Collé Abstrich am Frosch
2. Collé Abstrich an der Spitze, Collé Aufstrich am Frosch
3. Collé Aufstrich an der Spitze, Collé Abstrich am Frosch, Collé Aufstrich OH Mitte, Collé Abstrich UH Mitte
4. Strichfolge variieren (variatio delectat)

www Video: [Collé: Advanced Exercise](#)

local Video: [Collé: Advanced Exercise](#)

2.7.5 Collé Master Class

Tschaikowskij: Konzert in D-Dur. op. 35 Finale (Buchstabe R).

www Video: [Collé Master Class](#)

local Video: [Collé Master Class](#)

2.8 Staccato

staccare *qc.*

etw. auslösen; *etw.* abhängen

Das Staccato ist eine schnelle Folge von Martelé-Strichen auf dem selben Bogen. Jede Note beginnt mit einer klaren Attacke, bei der Druck auf die Saite ausgeübt wird, und einer explosiven Entlastung in Richtung des Bogenstriches. Es gibt 3 unterschiedliche Techniken, die man alle drei probieren soll. Nach ein paar Tagen soll man seine Technik auswählen.

Gutes und schnelles Staccato lernt man, indem man 2 Jahre täglich 3 Minuten Staccato übt.

Techniken des Staccatos

1. Pronation des Unterarmes bzw. des rechten Handgelenkes
2. hinauf- und hinunter-Bewegung (Winken) des rechten Handgelenkes
3. Kneifen der Seite durch Druck zwischen Daumen und Zeigefinger

www Video: [Staccato](#)

local Video: [Staccato](#)

Kreutzer Nr. 4 (Metronom: 72, 84, 96, 100, 104) Üben mit einem noch angenehmen Tempo, nicht schneller! Erste Note einer Gruppe ist ein starkes Martelé.

www Video: [Staccato Intermediate Exercise](#)

local Video: [Staccato Intermediate Exercise](#)

Kreutzer Nr. 4, Takt 39 bis zum Schluß: (Metronom: 96, 104, 116, 120) nett zum Ansehen, aber sonst keine weiteren Infos;

www Video: [How to staccato](#)

local Video: [How to staccato](#)

Kreutzer Nr. 4, Takt 39 bis zum Schluß, (Metronom: 108), kräftiges Martelé auf der Startnote zuerst mit Pause vor den Staccato-Läufen üben, danach ohne.

sanfte Saitenwechsel

www Video: [Staccato Advanced Exercise](#)

local Video: [Staccato Advanced Exercise](#)

2.9 Spiccato

spiccato, -a *adj.*
spiccare

ausgeprägt; [*fig.*] hervorstechend
sich abheben, sich auszeichnen

2.9.1 Definition

Spiccato ist der langsamste Springbogenstrich.

Vorstellung: Détaché 3-5 cm über der Saite. Bogen ganz locker halten, vor allem lockerer Daumen, dann fällt der Bogen auf die Saite, prallt ab und springt wieder hinauf;

Test: Bogen senkrecht halten, dann rutscht er bei ganz lockerem Daumen runter.

Runder Daumen!

Spiccato-Geschwindigkeit

- Bogenposition

langsam: am Bogenschwerpunkt

schnell: in der Bogenmitte

- Bogensprunghöhe

langsam: große Bogensprunghöhe

schnell: kleine Bogensprunghöhe

Spiccato-Charakter

kurze Noten: mit vollem Bogenhaar

längere Noten (weich): mit gekantetem Bogen

www Video: [Spiccato: Definition](#)

local Video: [Spiccato: Definition](#)

2.9.2 Anfangs-Übung 1

Détaché mit gekantetem Bogen am Frosch (z.B. auf leerer D-Saite);

Bürstenstrich: Détaché mit gekantetem Bogen (Stange näher beim Griffbrett) am Frosch; Bogen jeweils am Ende des Strichs heben;

Vorübung: Bürstenstrich; Bogen höher heben; Bogen am Schwerpunkt;

Spiccato: Vorübung aber Bogen nicht mehr kanten (mit vollem Bogenhaar).

www Video: [Spiccato Beginning Exercise 1](#)

local Video: [Spiccato Beginning Exercise 1](#)

2.9.3 Anfangs-Übung 2

- Bogen springt von selbst, wenn man ihn nur mit Mittelfinger und Daumen hält.
- Daumen ganz **locker** und **rund!**
- Détaché über leerer D-Saite und Bogen fallen lassen.
- G-Dur Tonleiter, 4 Noten pro Ton, (Metronom: 80)
- Kreutzer Nr. 2, erst 4 Töne pro Note, dann 3, 2 – mit Abstrich beginnend, 2 – mit Aufstrich beginnend; dann wie gedruckt; (Metronom: 80)

www Video: [Spiccato Beginning Exercise 2](#)

local Video: [Spiccato Beginning Exercise 2](#)

2.9.4 Spiccato mit Saitenwechsel

Kreutzer Nr. 8

- Saitenwechsel mit der letzten Bewegung auf der alten Saite durchführen
- üben mit Übertreibung: vor jedem Saitenwechsel Pause machen, u. kontrollieren, daß der Arm schon in der neuen Position ist.
- Etüde (Metronom: 60) erst 4 Töne pro Note, dann 3, 2 (mit Abstrich beginnend), 2 (mit Aufstrich beginnend)
- Etüde wie geschrieben

www Video: [Spiccato Intermediate Exercise](#)

local Video: [Spiccato Intermediate Exercise](#)

2.9.5 Übergang zwischen Spiccato und Détaché

Bogenplatzierung bei Spiccato in der unteren Bogen-Hälfte und Détaché in der oberen Hälfte Trockenübung mit leerer D-Saite 6×Détaché, 6×Spiccato; beim Übergang Spiccato-Détaché abstoppen Haydn C-Dur Violinkonzert Takt 153 - 165 Kontaktstelle beachten: auf hoher Saite oder in hoher Lage nahe am Steg, bei tiefer Saite oder tiefer Lage näher am Griffbrett.

www Video: [Spiccato Advanced Exercise 1](#)

local Video: [Spiccato Advanced Exercise 1](#)

2.9.6 Fortgeschrittene Übung

Rode Nr. 8

1. Saitenwechsel: Position des Armes für neue Saite während des Zurückfederns des Bogens nach der letzten Note vor dem Saitenwechsel erreichen. Üben mit Pause beim Saitenwechsel
2. Bogen parallel zum Steg: Übungshalber das Strecken des Ellenbogens beim Abstrich und das Einknicken des Ellenbogens beim Aufstrich übertreiben.
3. Länge der Spiccato Töne regulieren:
Bogen aufgekantet — lange Spiccato-Töne, Bogen mit vollem Bogenhaar (Frosch senkrecht) — kurze Spiccato-Töne

www Video: [Spiccato Advanced Exercise 2](#)

local Video: [Spiccato Advanced Exercise 2](#)

www Video: [hidarsine: Spiccato](#)

local Video: [Violin Technique Spiccato](#)

2.10 Sautillé

Sautillé ist ein schneller Springbogen, schneller als Spiccato. Die Technik ist eine ganz andere. Sautillé startet **immer von der Saite**. Die **Bewegung geht vom Handgelenk aus**, ohne Unterstützung des Unterarms.

Üben des Sautillé

1. schnelles Tremolo in oberer Hälfte.
2. ist die Handgelenksbewegung schnell genug nähert man sich der Bogenmitte und in weiterer Folge dem Bogenschwerpunkt. Der Bogen beginnt von selbst zu springen. (Kein aktives Heben des Bogens erforderlich.)

Beeinflussung des Sautillé

- Je höher der Druck des rechten Zeigefingers, desto höher springt der Bogen.
- Geschwindigkeit des Sautillé ist abhängig von der Bogenstelle – je näher am Schwerpunkt, desto langsamer.
- Das Aufkanten des Bogens beeinflusst den Charakter – mit ganzem Bogenhaar, springt der Bogen am stärksten; je stärker der Bogen aufgekantet wird, desto weniger springt er.

www Video: [Sautillé](#)

local Video: [Sautillé](#)

2.10.1 Anfangs-Übung des Sautillé

- Bogenhaltung nur mit Zeigefinger, Mittelfinger und Daumen.
- schnelles Tremolo in oberer Bogenhälfte, Bewegung nur aus dem Handgelenk
- Keine Beteiligung des Unterarms an der Bewegung.
- Bogen von oberer Hälfte in den Bereich zwischen Bogenmitte und Schwerpunkt wandern lassen. → Bogen beginnt von selbst zu springen.
- Das selbe mit normaler Bogenhaltung zwischen Bogenmitte und Schwerpunkt wiederholen.

- G-Dur Tonleiter (2 Oktaven), jeden Ton 8×.

www Video: [Sautillé: Beginning Exercise](#)

local Video: [Sautillé: Beginning Exercise](#)

2.10.2 Mittlere Übung des Sautillé

Kreutzer Nr. 8

- jede Note 8×; Bewegung beginnt von der Saite weg; Bewegung nur aus dem Handgelenk
- jede Note 4×; geschmeidige Saitenwechsel
- jede Note 3×
- jede Note 2×
- Diese Übungen an der ganzen Etüde üben

www Video: [Sautillé: Intermediate Exercise](#)

local Video: [Sautillé: Intermediate Exercise](#)

2.10.3 Fortgeschrittene Übung des Sautillé

Kreutzer Nr. 8

Verbessern der Saitenwechsel

- jede Note 8×;
- der Saitenwechsel im Sautillé geht über den Doppelgriff
- von der Doppelgriffposition des Bogens ausgehend reicht eine sehr kleine Änderung um nur auf die obere- oder die untere Saite zu gehen.
- vor dem Saitenwechsel den Bogen langsam der Doppelgriffposition nähern
- langsame Armbewegung für den Saitenwechsel stört die Springbewegung des Bogens nicht.
- jede Note 4×
- jede Note 3×

www Video: [Sautillé: Advanced Exercise](#)

local Video: [Sautillé: Advanced Exercise](#)

2.10.4 Master Class Saint-Saens Havanaise

www Video: [Sautillé Master Class: Saint-Saens Havanaise](#)

local Video: [Sautillé Master Class: Saint-Saens Havanaise](#)

2.11 Ricochet

Ricochet ist ein Springbogen, bei dem mehrere Noten auf einem Bogenstrich gespielt werden. Der Bogen springt alleine durch seine Elastizität. Wir müssen nur lernen den Bogen so auf die Saite zu werfen, daß er das tut, was wir wollen.

Einflußgrößen

Bogenstelle: Langsamer Springbogen wird nahe am Bogenschwerpunkt gespielt, schneller in der oberen Bogenhälfte.

Bogensprunghöhe: Je höher der Bogen geworfen wird, desto langsamer folgen die Noten.

Aufkanten des Bogens: Am besten springt der Bogen, wenn er mit vollem Haar auf die Saite springt.

Wichtig ist den Bogen ganz locker zu halten, vor allem der rechte Daumen muß ganz locker sein.

www Video: [Ricochet](#)

local Video: [Ricochet](#)

2.11.1 Anfangs-Übung

Bewegungsablauf

1. Im Aufstrich Handgelenk höher als normal halten
2. Zwischen Bogenschwerpunkt und Bogenmitte wird das Handgelenk nach unten geschleudert
3. Bogen erst nur mit Zeigefinger, Mittelfinger und ganz lockerem Daumen halten.
4. Bogen mit allen Fingern halten
5. Bogen vor dem Aufstrich nicht anheben
6. 8 Noten auf einem Bogenstrich spielen

Dies soll jeden Tag nur ein paar Minuten lang geübt werden.

www Video: [Ricochet: Beginning Exercise](#)

local Video: [Ricochet: Beginning Exercise](#)

2.11.2 Mittlere Übung

Problem ist, daß der Bogen während eines Strichs anfangs langsam und dann immer schneller springt. Ziel ist den Bogen in regelmäßigem Rhythmus springen zu lassen.

- 8 Noten auf einem Bogenstrich, so wie in der Anfangs-Übung
- Während der ersten 4 Noten mit dem Zeigefinger auf die Bogenstange drücken, bei den weiteren 4 Noten kein Zeigefingerdruck (Zeigefinger anheben).
- Nach den ersten 4 Noten, wenn man den Zeigefinger anhebt die Bogenrichtung (ruckfrei) ändern.
- Ein weiterer Abstrich wird wieder mit dem nach unten Schleudern des Handgelenks gespielt.
- So kann man die Sprungnoten unendlich lang weiter spielen.

www Video: [Ricochet: Intermediate Exercise](#)

local Video: [Ricochet: Intermediate Exercise](#)

2.11.3 Fortgeschrittene Übung

Kombination von Ricochet mit Saitenwechseln

- Ricochet auf G-Saite je 4 Noten auf Ab- und Aufstrich
- Saitenwechsel über alle 4 leeren Saiten im Legatostrich; Saitenwechselbewegung mit dem Oberarm
- Kombination der zwei Teilübungen (bei Ab- und Aufstrich auf jeder Saite je eine Note)
- Auf die unteren und oberen 2 Noten achten (eine Note G-Saite Aufstrich, eine Note G-Saite Abstrich; eine Note E-Saite Abstrich, eine Note E-Saite Aufstrich)
- Mendelssohn Violinkonzert op. 64, e-Moll, 1. Satz Kadenz, Takt 329 (Buchstabe O Takt 40) ff.

www Video: [Ricochet: Advanced Exercise](#)

local Video: [Ricochet: Advanced Exercise](#)

2.11.4 Master Class Paganini Violinkonzert No. 1, op. 6

Paganini Violinkonzert No. 1, op. 6 Es-Dur¹

www Video: [Ricochet Master Class: Paganini Concerto](#)

local Video: [Ricochet Master Class: Paganini Concerto](#)

2.11.5 Master Class Mendelssohn Violinkonzert op. 64, e-Moll, 1. Satz Kadenz

www Video: [Ricochet Master Class: Mendelssohn](#)

local Video: [Ricochet Master Class: Mendelssohn](#)

¹ Paganini Violinkonzert No. 1, op. 6, Es-Dur, Solovioline: Sordatur (1 Halbtonschritt), notiert in D-Dur.

Paganini wollte, daß das Konzert in Es-Dur erklingt, die Orchesterstimmen sind im Original in Es-Dur und die Solovioline in D-Dur notiert. Das Konzert wurde aber später mit Orchesterstimmen und Solostimme in D-Dur notiert veröffentlicht. Diese Version wird heute häufig aufgeführt.

Siehe Anmerkungen zum Werk in:

[de.wikipedia.org: Nicolò Paganini](https://de.wikipedia.org/wiki/Nicolò_Paganini)

[IMSLP.org: Nicolò Paganini Violin Concerto No. 1, op. 6](https://imslp.org/wiki/Nicolò_Paganini_Violin_Concerto_No.1,_op.6)

A Vokabel

bow	Bogen
bridge	Steg
brush stroke	Bürstenstrich
double stop	Doppelgriff
down-stroke	Abstrich
fingerboard	Griffbrett
forearm	Unterarm
give of the bow	das Federn des Bogens
give of the hair	das Federn der Bogenhaare
give of the wood	das Federn der Bogenstange
knuckle [<i>anat.</i>]	Knöchel
nut of the bow	Bogenfrosch
nut [<i>mus.</i>]	Sattel, (Ober-)
open string	leere Saite
pegbox	Wirbelkasten
point of the bow	Bogenspitze
rib [<i>mus.</i>]	Zarge
scroll	Schnecke
shift	Lagenwechsel
sounding point	Kontaktstelle (des Bogens auf der Saite)
stick	Bogenstange
string crossing	Saitenwechsel
tailpiece	Saitenhalter
triad [<i>mus.</i>][<i>tech.</i>]	Dreiklang
tuning peg	Wirbel
up-stroke	Aufstrich
upper arm	Oberarm

B Literaturverzeichnis

- [1] Leopold Mozart, *Gründliche Violinschule*,
2. Auflage: Augsburg, Johann Jakob Lotter, 1770
<http://japanese.imslp.info/files/imglnks/usimg/0/0d/IMSLP253571-PMLP122129-leopoldmozartshomoza.pdf>
Zugriff: 2014-08-07
- [2] Kurt Sassmannshaus, *Violin Masterclass*,
<http://violinmasterclass.com/> Zugriff: 2015-02-27

- [3] Carl Flesch, *Die Kunst des Violinspiels*,
Musikverlag Ries & Erler
ASIN: B009MVOE9G
- [4] Carl Flesch, *Die Hohe Schule des Fingersatzes*,
Ries & Erler
ISBN-10: 3876760216
- [5] Simon Fischer online
<http://www.simonfischeruk.com/>
- [6] Simon Fischer, *Basics, 300 exercises and practice routines for the violin*
Edition C.F. Peters, <http://www.edition-peters.de/>
- [7] Simon Fischer, *Practice, 250 step-by-step practice methods for the violin*
Edition C.F. Peters, <http://www.edition-peters.de/>

Gesundheit

- [8] Pia Skarabis, *Der gesunde Musiker: Trainingsprogramme für Beruf und Hobby*,
Henschel Verlag
ISBN-10: 3894875208
- [9] Gerd Schnack, *Gesund und entspannt musizieren*,
Urban & Fischer
ISBN-10: 3437007629

Noten

- [10] IMSLP, Petrucci-Musikbibliothek
<http://imslp.org/wiki/Hauptseite>
- [11] Rodolphe Kreutzer, *42 Étüden (Capricen): für Violine Solo*,
Edition C.F. Peters, <http://www.edition-peters.de/>
- [12] Jacques-Féréol Mazas, *Études Spéciales, op. 36/1*
Edition C.F. Peters, <http://www.edition-peters.de/>
- [13] Henry Schradieck, *Die Schule der Violintechnik, Bände 1 - 3*
Musikverlag Cranz

- [14] Otakar Ševčík, *Schule der Violintechnik, op. 1*
Bosworth Music

Textsatz

- [15] Wikibooks: *LaTeX-Kompendium*
<http://de.wikibooks.org/wiki/LaTeX-Kompendium>
- [16] CTAN, Comprehensive TeX Archive Network
<http://ctan.org/>
- [17] TeXworks
<https://www.tug.org/texworks/>

Notensatz

- [18] LilyPond
<http://lilypond.org/>
- [19] Frescobaldi
<http://frescobaldi.org/>
- [20] Deutsches Lilypond Forum
<http://www.lilypondforum.de/index.php>